

**Antibiotikaresistenznetz Südwest  
MRSA Informationsbroschüre**



---

Vorwort:

## Liebe Patientin, lieber Patient,

bei Ihnen wurde ein MRSA nachgewiesen.

Dies hat für Ihre weitere Behandlung vielerlei Konsequenzen.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über MRSA informieren und hoffen, Ihnen die wichtigsten Fragen zu diesem Thema zu beantworten.

Falls Sie weitere Fragen oder Anliegen haben, zögern Sie bitte nicht, sich damit an die Sie betreuenden Ärztinnen oder Ärzte, Krankenschwestern oder Pfleger zu wenden.

Ihre

Prof. Dr. med. Constanze Wendt

Dr. Britta Knorr

Prof. Dr. Heike von Baum

für das Antibiotikaresistenznetz Südwest

---

## Inhaltsverzeichnis

### Allgemeines zu MRSA

- 4 Was ist MRSA?
- 5 Wer bekommt MRSA?
- 6 Wie erkennt man MRSA-Träger?
- 6 Wer bekommt ein Screening?
- 7 Wie wird ein Screening durchgeführt?
- 7 Wer ist informiert?
- 8 Wie wird man MRSA wieder los? (Sanierungsmaßnahmen)
- 10 Wie wird MRSA übertragen?
- 10 Ist MRSA behandelbar?

### Maßnahmen im Krankenhaus

- 11 Warum sind spezielle Maßnahmen notwendig?
- 12 Isolierung
- 14 Was muss ich als MRSA Patient im Krankenhaus beachten und warum?
- 14 Was müssen meine Besucher beachten?
- 15 Wie ist die Händedesinfektion durchzuführen?
- 16 Kann ich mit MRSA entlassen werden?
- 16 **Rehabilitation mit MRSA**
- 17 **Maßnahmen in Pflege- und Altenheimen**

### Maßnahmen zu Hause

- 18 Angehörige mit Erkrankungen
- 18 Kontakt mit Neugeborenen
- 18 Ambulante Pflege
- 18 Benutzung öffentlicher Einrichtungen
- 19 Wer ist informiert?
- 19 Maßnahmen für zu Hause
- 20 Weitere Berufstätigkeit
- 20 Besuch beim Hausarzt
- 20 Besuch in Ambulanzen
- 20 Wiederaufnahme im Krankenhaus
- 20 Transporte mit dem Kranken-, Rettungswagen

### Allgemeines

- 22 Impressum
- 22 Sponsor Netzwerkförderer Teilnehmer

### 23 Patientenblatt

Am Ende der Broschüre finden Sie eine Tabelle, in die Ihr Arzt die Ergebnisse Ihrer Abstrichuntersuchungen eintragen kann. Diese Ergebnisse können Sie weiteren behandelnden Personen vorlegen

## Was ist MRSA?

Methicillin-resistente Staphylococcus aureus = MRSA sind Bakterien, die als Besonderheit Abwehrmechanismen gegen bestimmte Antibiotika entwickelt haben wie z.B. Methicillin und Oxacillin. Aus diesem Grund werden sie als Methicillin-resistente Staphylococcus aureus = MRSA bezeichnet. Staphylococcus aureus-Bakterien können als natürlicher Bestandteil der Hautflora vorkommen d.h. viele gesunde Menschen sind natürliche Träger von gewöhnlichen Staphylococcus aureus-Bakterien, ohne dass sie es wissen und ohne dass dies nachteilige Auswirkungen auf Ihre Gesundheit hat. Dringt der Erreger in den Körper ein und kommt es zu einer Infektion mit diesem gewöhnlichen Staphylococcus aureus lässt sich eine solche Infektion in der Regel gut behandeln.

Auch MRSA, die sich vom Staphylococcus aureus nur darin unterscheiden, dass sie unempfindlich gegen bestimmte Antibiotika sind, siedeln sich gerne auf der Hautoberfläche und Schleimhaut (Bsp.: Nase, Rachen, Leiste) an. Kommt es bei MRSA zu einer Infektion, ist diese jedoch schwerer zu behandeln, da die Erreger in der Regel nicht nur gegen Methicillin, sondern auch gegen viele andere Antibiotika unempfindlich sind.

---

**Fazit: MRSA-Bakterien sind mit den sonst beim Menschen vorkommenden Staphylococcus aureus Bakterien vergleichbar und unterscheiden sich in der Regel nur durch ihre geringere Empfindlichkeit gegenüber Antibiotika. MRSA-Bakterien führen nicht häufiger zu Infektionen als die antibiotikaempfindlichen Verwandten, sie sind nur schwieriger zu behandeln.**

---

## Wer bekommt MRSA?

Jeder Mensch kann mit MRSA besiedelt werden.

Am häufigsten findet eine Übertragung von MRSA jedoch dort statt, wo Menschen engen Kontakt haben, zum Beispiel, wenn Sie bei Untersuchungen oder Pflegemaßnahmen häufig berührt werden. Zusätzlich verschafft die häufige Einnahme von Antibiotika resistenten Bakterien wie MRSA einen Überlebensvorteil. Diese Umstände treffen häufig in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen zusammen. Besonders betroffen sind daher Personen, die oft und lange im Krankenhaus liegen, speziell Patienten, die lange auf Intensivstationen lagen oder auch Patienten mit lange bestehenden Wunden oder offenen Hautstellen (z.B.: offenes Bein, Neurodermitis) sowie Patienten mit Dauerkathetern.

Gefährdet, über die reine Hautbesiedelung hinaus auch eine Infektion mit MRSA zu bekommen sind vor allem abwehrgeschwächte Patienten, wie Menschen mit eingeschränkter Immunabwehr, Tumorpatienten, Chronisch kranke Menschen oder Patienten mit Wunden, die die Schutzfunktion der Haut beeinträchtigen.

---

**Der Nachweis von MRSA ohne Zeichen einer Entzündung/ Infektion ist KEINE Krankheit!**

---



## Wie erkennt man MRSA-Träger?

Um MRSA-Träger zu finden wird ein sogenanntes Screening durchgeführt. Ein Screening von Patienten ist eine Vorsorgemaßnahme und ein wichtiger Beitrag zur Patientensicherheit im Krankenhaus. Es hat mehrfache Bedeutung: Zum einen schützt es den betroffenen Patienten selbst durch die Möglichkeit einer frühzeitigen Einleitung von Sanierungsmaßnahmen vor weiteren Folgen einer MRSA Besiedelung.

Zum anderen ermöglicht es durch gezielte Hygienemaßnahmen den Schutz der Mitpatienten vor einer MRSA-Übertragung. Durch ein Screening kann somit der MRSA-Kreislauf gestoppt werden.

Dies ist auf lange Sicht ein wichtiges Mittel zur Vermeidung von MRSA-Kolonisation und -Infektion und somit ein wichtiger Bestandteil im Rahmen der Behandlungsqualität.

## Wer bekommt ein Screening?

Im Allgemeinen wird eine MRSA-Testung bei Patienten durchgeführt, bei denen bestimmte Risikofaktoren vorliegen. Die Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention empfiehlt das Screening bei folgenden Personen durchzuführen:

- Patienten mit MRSA-Besiedelung in der Vorgeschichte
- Patienten, die aus Regionen oder Einrichtungen mit bekannt häufigem Vorkommen von MRSA verlegt werden
- Patienten mit Krankenhausaufenthalt von mehr als 3 Tagen innerhalb der letzten 12 Monate
- Patienten mit direkten Kontakt zu Tieren in bestimmten Tierzuchtbetrieben
- Krankenhauspatienten, die Kontakt zu MRSA-Trägern hatten
- Patienten, die mindestens 2 der nachfolgenden Risikofaktoren aufweisen: dauerhafte Pflegebedürftigkeit, Antibiotikatherapie in den letzten 12 Monaten, liegende Katheter, Dialysepflichtigkeit, chronische Wunden, Brandverletzung

## Wie wird das Screening durchgeführt?

Um eine MRSA-Trägerschaft festzustellen, muss eine mikrobiologische Untersuchung in einem Labor erfolgen. Hierfür werden mit Wattetupfern Abstriche entnommen. Typische Körperregionen, die untersucht werden sind Nase, Rachen und Wunden und manchmal die Leiste oder die Perianal Region (Schambereich).

## Wer ist informiert?

Die Information über Ihre MRSA-Besiedelung wird im Rahmen der Behandlung an Pflegepersonal, Ärzte, medizinisches Personal, das in Ihre Versorgung eingebunden ist und an Ihre weiterbehandelnde Ärzte übermittelt. Eine Information anderer Stellen, z.B.: dem Arbeitgeber, erfolgt in keinem Falle!

Bei schweren MRSA-Infektionen, bei denen MRSA im Blut nachgewiesen wurden, besteht eine Meldepflicht an das Gesundheitsamt. Die Gesundheitsämter geben diese Daten ohne Namensnennung weiter, damit Statistiken zur Häufigkeit dieser schweren Infektionen erstellt werden können. Dies soll dabei helfen, dem Problem in allen Bereichen mehr Aufmerksamkeit zu schenken.





## Wie wird man MRSA los? – Sanierungsmaßnahmen

Bei einer Besiedelung mit MRSA wird in der Regel eine Sanierung angestrebt.

Dazu werden Sie bzw. müssen Sie sich an mindestens fünf aufeinanderfolgenden Tagen mit einer desinfizierenden Lösung oder Seife waschen. Zusätzlich erhalten Sie drei Mal tägl. eine antibiotische Nasensalbe (Turixin®) oder eine antiseptische Salbe und Sie sollen drei Mal tägl. mit einer antiseptischen Mundspüllösung (z.B. ein Chlorhexidinpräparat) gurgeln. Um eine Neubesiedelung durch Ihre Wäsche und körpernahen Utensilien zu vermeiden, legen Sie bitte direkt nach der Waschung frische Kleidung an und reinigen körpernahe Utensilien wie Brille, Hörgerät, Zahnprothese, Kamm, Nagelfeile mit Alkohol. Im Krankenhaus oder Pflegeheim wird Ihre Bettwäsche durch das Personal gewechselt, im häuslichen Bereich soll die Bettwäsche täglich gewechselt und gewaschen werden.

Nach den Sanierungs-Tagen (meist 5 Tage) sind an den beiden folgenden Tagen keine weiteren Maßnahmen notwendig. Frühestens dann erfolgt eine sogenannte Kontrolluntersuchung (Screening). Dabei werden an drei ver-

schiedenen Tagen Abstriche an mehreren Körperstellen entnommen (Nase, Rachen, Wunden, sofern vorhanden und ggf. Leiste und Haut um den After oder Abstriche von weiteren Körperstellen, an denen bei Ihnen MRSA gefunden wurde). Sind diese Abstrichserien negativ, d.h. es wird kein MRSA mehr nachgewiesen, gelten Sie als MRSA-frei.

Der Erfolg der Sanierung hängt davon ab, ob hemmende Faktoren wie z.B. ein chronisches Geschwür der Beine (Ulcus cruris), Katheter oder die Einnahme von Antibiotika vorliegen. Ein Sanierungsversuch ist bei Vorliegen solcher Faktoren oft erfolglos.

Hier müssen Sie als MRSA-Träger einen langen Atem haben! In einigen Fällen ist es auch nach 40 Monaten noch gelungen eine MRSA-Sanierung zu erreichen. Ohne sanierungshemmende Faktoren gelingt eine Sanierung in den meisten Fällen innerhalb von 2 Wochen. Ohne Sanierung und ohne hemmende Faktoren kann die Trägerdauer bis zu einem Jahr und länger dauern.

Als aktueller oder ehemaliger MRSA Träger werden bei Ihnen weiterhin in bestimmten Abständen Abstriche entnommen, um zu prüfen, ob MRSA noch oder wieder vorhanden ist.



## Wie wird MRSA übertragen?

MRSA wird fast immer durch Körperkontakt auf andere Personen übertragen.

Die Übertragung über die Hände ist der entscheidende Übertragungsweg. Staphylococcus aureus-Bakterien haben eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Trockenheit und können in der unbelebten Umgebung z.B. auf Kitteln, Oberflächen, Geräten oder Instrumenten viele Monate überleben und übertragbar bleiben. Deshalb werden sie so leicht von der besiedelten Hautregion wie z.B. der Nase oder offene Wunden über die Hände des Besiedelten auf Gegenstände oder direkt auf andere Menschen übertragen.

Besiedelung oder Infektion mit MRSA, worin liegt der Unterschied?

Besiedlung bedeutet, dass MRSA auf dem Körper anwesend ist, ohne eine Krankheit zu verursachen.

Infektion bedeutet, dass MRSA die Person krank macht. Dies geschieht aber in der Regel nur dann, wenn MRSA einen Zugangsweg in den Körper findet, z.B. durch eine schlecht heilende Wunde oder einen Harnwegskatheter.

## Ist MRSA behandelbar?

Ja, es gibt einige Antibiotika, sogenannte Reserve-Antibiotika, die bei MRSA-Infektionen erfolgreich eingesetzt werden können. Da bei Ihnen bekannt ist, dass Sie MRSA-Träger sind, werden diese speziellen Antibiotika bei Ihnen bei Anzeichen einer Infektion sofort eingesetzt, falls Ihre behandelnden Ärzte der Ansicht sind, dass MRSA bei der Erkrankung eine Rolle spielt. Bei einer reinen Besiedelung mit MRSA benötigt man zunächst keine Antibiotika. Es wird jedoch versucht, eine Sanierung durchzuführen, damit Sie mit Hilfe von antibakteriellen und desinfizierenden Präparaten (Seifen, Lösungen zum Gurgeln sowie Nasensalben) frei von MRSA werden.



## Warum sind spezielle Maßnahmen notwendig?

Im Gegensatz zu Gesunden sind Patienten im Krankenhaus aus vielerlei Gründen vermehrt durch Infektionen gefährdet. Da eine Infektion mit MRSA, insbesondere bei Schwerkranken, manchmal nur sehr schwierig zu behandeln ist, muss alles getan werden, um die Ausbreitung dieser Bakterienstämme im Krankenhaus zu verhindern. Dies kann durch einfache, aber wirksame Hygienemaßnahmen erreicht werden. Die wichtigste Maßnahme ist die hygienische Händedesinfektion. Diese sollte auch von Ihnen selbst regelmäßig durchgeführt werden. Beachten Sie bitte hierzu auch die Anweisungen zum richtigen Desinfizieren der Hände auf Seite...

Außerdem wird durch Screeningmaßnahmen, wie dem Abstrich der Nase bei Krankenhausaufnahme aktiv nach MRSA-Trägern gesucht, MRSA besiedelte Menschen werden isoliert und man versucht, die Betroffenen zu sanieren.

## Isolierung

Sobald Sie als MRSA besiedelte Person erkannt sind, ist es notwendig die geeigneten Hygienemaßnahmen durchzuführen, die eine weitere Verbreitung verhindern sollen.

In Krankenhäusern, in denen das höchste Risiko einer Verbreitung besteht, werden Sie „isoliert“. D.h. Sie liegen alleine oder ggf. mit anderen MRSA besiedelten Patienten in einem Zimmer.

Das Personal muss vor Betreten des Zimmers eine hygienische Händedesinfektion durchführen und anschließend einen Schutzkittel, Einweghandschuhe und einen Mund-Nasen-Schutz anlegen. Die Händedesinfektion ist die wichtigste Hygienemaßnahme überhaupt, um die Verbreitung von



MRSA zu vermeiden. Schutzkittel und Handschuhe dienen als Schutz vor unbemerkter Übertragung z.B. durch Kleidung.

Sie selbst dürfen das Zimmer nicht ohne Rücksprache mit dem Pflegepersonal oder dem Arzt verlassen. Ist es notwendig das Zimmer für eine anstehende Untersuchung zu verlassen, müssen auch hier Vorkehrungen getroffen werden. Sie desinfizieren sich die Hände und legen anschließend einen Schutzkittel, Handschuhe und einen Mund-Nasen-Schutz an. Sie können nun in Begleitung, zu Fuß oder in einem Rollstuhl zur Untersuchung gebracht werden. Gehen Sie ohne Begleitung zu einer anstehenden Untersuchung, ist es wichtig auch hier vor Verlassen des Zimmers die Hände zu desinfizieren. Zusätzlich ist die Händedesinfektion immer durchzuführen, sobald Sie mit den Händen den Mund-Nasen-Bereich berührt haben. Sie sollten auf direktem Weg ohne Besuch von Gemeinschaftsräumen (z.B. Cafeteria) die Untersuchungsstelle aufsuchen und dabei bewusst direkten Kontakt zu Mitpatienten vermeiden. Halten Sie diese Hygienemaßnahmen streng ein, so können Sie ohne Schutzkleidung das Zimmer verlassen.

Diese Schutzmaßnahmen können je nach Art des Krankenhauses oder der Untersuchung, die durchgeführt werden soll, abweichen. Im Zweifelsfall fragen Sie bitte Ihre behandelnden Ärzte oder Pflegekräfte.

Wurde im Krankenhaus eine Sanierung durchgeführt und sind alle Kontrolluntersuchungen ohne Nachweis von MRSA geblieben, so kann die Isolierung aufgehoben werden. Sie kommen in ein anderes Zimmer und können sich wieder völlig frei im Krankenhaus bewegen



## Was muss ich als MRSA Patient im Krankenhaus beachten und warum?

- Sie selbst dürfen Ihr Zimmer nur nach Rücksprache mit dem Pflegepersonal oder dem Arzt verlassen
  - Ist es notwendig, Ihr Zimmer für eine anstehende Untersuchung zu verlassen, müssen bestimmte Vorkehrungen getroffen werden:
    - Desinfizieren Sie sich bitte die Hände und legen anschließend einen Schutzkittel oder frische Überkleidung an. Möglicherweise müssen Sie zusätzlich Handschuhe und einen Mund-Nasen-Schutz tragen.
    - Gehen Sie alleine zu einer Untersuchung, verzichten Sie bitte auf den Besuch von Gemeinschaftsräumen (z.B: Cafeteria) und meiden bitte bewusst den direkten Kontakt zu Mitpatienten.
- Die Schutzmaßnahmen können je nach Art des Krankenhauses und der vorgesehenen Untersuchung unterschiedlich sein. Im Zweifelsfall fragen Sie bitte Ihre behandelnden Ärzte oder Pflegekräfte.
- Ihre Besucher sollen sich beim Pflegepersonal melden.
  - Außerhalb Ihres Zimmers führen Sie die Händedesinfektion immer dann zusätzlich durch, sobald Sie mit den Händen den Mund-Nasen-Bereich berührt haben.

## Was müssen meine Besucher beachten?

Im Krankenhaus kann MRSA auf Händen oder der Bekleidung von Besuchern aus dem Krankenzimmer gelangen und innerhalb des Krankenhauses unbemerkt auf andere Personen oder Gegenstände übertragen werden. Das Ziel ist es, keine MRSA-Bakterien aus dem Krankenzimmer hinaus zu tragen! Daher sind für Ihre Besucher grundsätzlich folgende Dinge zu beachten:

- Vor jedem Betreten des Patientenzimmers sollten Besucher einen Schutzkittel (zum Schutz der Kleidung vor Kontamination mit MRSA) anziehen.
- Vermeidung von unnötigem Kontakt mit dem Bett des Patienten, wie z.B. Sitzen auf dem Bett. Ansonsten können Sie sich aber wie gewohnt im Umgang mit Ihrem Besuch verhalten.
- Der Besucher darf nie mit dem Schutzkittel das Patientenzimmer bzw. den Schleusenbereich verlassen – auch nicht für kurze Zeit.
- Bei Verlassen des Zimmers muss der Schutzkittel in die dafür vorgesehenen Abwurfbehältnisse entsorgt werden.
- Das Wichtigste ist die Beachtung der Händedesinfektion wie folgt:
  - Vor Verlassen des Zimmers und nach Ablegen des Schutzkitfels sind die Hände zu desinfizieren, um eine Verunreinigung der Türklinke zu vermeiden.

---  
Diese Maßnahmen sind wichtig, um eine weitere Verbreitung von MRSA zu verhindern.

### Helfen Sie bitte mit!

---

## Wie ist die Händedesinfektion durchzuführen?

In jedem Patientenzimmer befindet sich ein Spender für Händedesinfektionsmittel. Geben Sie reichlich (etwa ein Esslöffel) Händedesinfektionsmittel auf die trockenen Hände und verreiben Sie das Mittel, bis die Hände getrocknet sind, wie es in der Abbildung gezeigt wird.



alle Abbildungen auf dieser Seite: Universitätsklinikum Freiburg



## Kann ich mit MRSA entlassen werden?

Eine Entlassung aus dem Krankenhaus ist unabhängig von der MRSA-Besiedelung möglich.

Ihre gesunden Angehörigen sind nicht durch MRSA gefährdet. Sie können alltägliche soziale Kontakte pflegen. Auch für Schwangere und Kinder besteht keine erhöhte Gefährdung. Dagegen sollten Personen mit offenen Wunden, entzündlichen Hauterkrankungen, Kathetern, etc. und Angehörige eines medizinischen Berufes mit Patientenkontakt vermehrt auf hygienische Maßnahmen wie Händedesinfektion achten. Bitte fragen Sie Ihren behandelnden Arzt, wenn Sie im Familienkreis Personen haben, für die möglicherweise ein besonderes Risiko für die Übertragung von MRSA besteht.

## Rehabilitation mit MRSA

Je nach Art Ihrer Grunderkrankung sind für eine erfolgreiche Rehabilitation sehr unterschiedliche Behandlungen erforderlich. Ein wichtiger Aspekt jeder Rehabilitation ist jedoch auch die „gesellschaftliche Teilhabe“ wiederzuerlangen, d.h. gemeinsam mit anderen Betroffenen die Krankheit zu überwinden.

Aufgabe der Ärzte Ihrer Rehabilitationseinrichtung ist es, Ihre Interessen gegenüber dem Schutz der Mitpatienten vor einer Besiedlung mit MRSA abzuwägen.

Dies kann im Einzelfall dazu führen, dass bestimmte Maßnahmen, für die ein hohes Übertragungsrisiko angenommen wird, nicht oder nur eingeschränkt durchgeführt werden können. Andere Maßnahmen, auch bestimmte

Gruppentherapien können dagegen ohne größere Einschränkungen durchgeführt werden. Es wird das Anliegen der Einrichtung sein, Ihnen die bestmögliche Rehabilitation anzubieten.

Inzwischen gibt es Rehabilitationskliniken, die eigene Bereiche für Patienten mit MRSA-Besiedlung anbieten. Ihre Klinik und Ihr Hausarzt werden Ihnen helfen, die geeignete Rehabilitationsklinik für Sie zu finden.

Auch in Rehabilitationskliniken ist die Händehygiene die wichtigste Maßnahme, um die weitere Verbreitung von MRSA zu verhindern. Desinfizieren Sie ihre Hände bevor Sie Ihr Zimmer verlassen. Zusätzlich ist die Händedesinfektion immer durchzuführen, sobald Sie mit den Händen den Mund-Nasen-Bereich berührt haben.

## Maßnahmen in Pflege- und Altenheimen

Das Pflege- und Altenheim ist in der Regel ein dauerhafter Wohnort für seine Bewohner, für den nicht die gleichen Bedingungen gelten können, wie für ein Krankenhaus.

Hier wird eine individuelle Risikoeinschätzung in Bezug auf MRSA unter Berücksichtigung bestehender Grunderkrankungen oder medizinischer Maßnahmen zusammen mit Ihrem behandelnden Arzt empfohlen.

Einzelzimmer sind nicht generell erforderlich. Mitbewohner im selben Zimmer sollten jedoch kein erhöhtes Risiko haben, nach einer eventuellen Besiedelung an MRSA zu erkranken, d. h. keine offenen Wunden haben oder Katheter-, Sonden- oder eine Kehlkopfkanüle tragen. Soziale Kontakte zu Angehörigen, Besuchern und Mitbewohnern unterliegen keinen Einschränkungen. Besucher müssen keine Schutzkleidung und keine Einmalhandschuhe tragen.

Sie können am Gemeinschaftsleben teilnehmen, wobei Hautläsionen oder offene Wunden verbunden werden sollen

Besucher und betroffene Bewohner sollen zur regelmäßigen Händehygiene angeleitet werden.



## Maßnahmen zu Hause

### Angehörige mit Erkrankungen

Angehörige oder Kontaktpersonen, die offene Wunden haben oder stark abwehrgeschwächt sind (z.B. durch eine Chemotherapie), sollten die persönliche Hygiene – nicht nur wegen des MRSA – peinlich einhalten. Beim direkten Umgang mit infizierten Wunden, Sekreten, Stuhl etc. sollten Schutzmaßnahmen wie Handschuhe angewendet und eine anschließende Händedesinfektion durchgeführt werden. Werden diese Vorsichtsmaßnahmen eingehalten, steht einem Kontakt nichts im Wege.

### Kontakt mit Neugeborenen

Durch Kuss oder enge Körperkontakte kann es zu einer vorübergehenden Besiedlung von Familienmitgliedern kommen, welche für diese in der Regel keine Bedrohung darstellt; dies gilt auch für ein gesundes Neugeborenes. MRSA-Besiedlungen der Brust bzw. der Brustdrüsengänge der Mutter eines Neugeborenen sind ebenso wie die Übertragung von MRSA auf das Neugeborene vorgekommen. Die Entscheidung, ob ein Säugling bei MRSA Besiedlung der Brust der Mutter gestillt werden kann, sollte daher nach einer Risikoeinschätzung und unter Berücksichtigung der individuellen Gegebenheiten für das Kind durch den behandelnden Kinderarzt erfolgen. Gegebenenfalls ist nach möglichen Alternativen zu suchen.

### Ambulante Pflege

Werden Sie ambulant gepflegt, sollten Sie die Pflegenden über Ihre MRSA Besiedlung informieren.

### Benutzung öffentlicher Einrichtungen

Selbstverständlich können Sie als MRSA-Träger nach Entlassung aus dem Krankenhaus weiterhin ganz normal ihre üblichen Alltagstätigkeiten ausüben, inbegriffen Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln oder Besuch von z.B. Theater, Kino oder Sportveranstaltungen.

### Wer ist informiert?

Die Information über Ihre MRSA Besiedlung wird im Rahmen der Behandlung an Pflegepersonal und Ärzte und an weiterbehandelnde Ärzte gegeben. Eine Information anderer Stellen, z.B.: dem Arbeitgeber, erfolgt in keinem Falle!

### Maßnahmen für zu Hause

Wenn im Krankenhaus keine Sanierungsmaßnahme begonnen wurde, sollte eine solche über den Hausarzt durchgeführt werden. Wenn Sie mit MRSA kolonisiert oder infiziert sind, sollten Sie folgende Maßnahmen beachten, um eine Ausbreitung von MRSA in Ihrer Familie zu verhindern. Befolgen Sie eine regelmäßige persönliche Hygiene (regelmäßiges Händewaschen, körpernahe Wäsche wie Unter- und Bettwäsche bei mindestens 60°C waschen).

---

**Erwähnen Sie bitte gegenüber jedem Pfleger / Schwester oder Arzt bzw. vor und beim nächsten Krankenhausaufenthalt, dass Sie MRSA-Träger waren / sind.**

---



### **Weitere Berufstätigkeit**

Als MRSA-Träger dürfen Sie weiter wie gewohnt Ihre berufliche Tätigkeit ausüben. Ausnahmen sind Berufe im pflegerischen und medizinischen Bereich. Sprechen Sie im speziellen Fall mit Ihrem zuständigen Arbeitsmediziner.

### **Besuch beim Hausarzt**

Sie als MRSA Träger sollen den behandelnden Arzt schon bei der Terminvergabe über Ihre MRSA-Besiedelung informieren. Jedoch liegt es im Ermessen des Arztes bestimmte Maßnahmen zu ergreifen.

### **Besuch in Ambulanzen**

Als MRSA-Träger sollen Sie die Ambulanzen schon bei der Terminvergabe über Ihre MRSA-Besiedelung informieren und sich vorab nach Verhaltensmaßnahmen für MRSA-Patienten in der entsprechenden Ambulanz erkundigen.

### **Wiederaufnahme im Krankenhaus**

Die Station soll darüber informiert sein, dass Sie (der Patient) MRSA besiedelt sind oder waren, um entsprechende Maßnahmen treffen zu können. Je nachdem, ob viele negative oder auch positive Abstrichergebnisse bekannt sind oder wie lange diese zurückliegen, müssen unterschiedliche Maßnahmen getroffen werden z.B: Schutzkittel, Mund- Nasen-Schutz oder nur Abstrichkontrollen.

### **Transporte mit dem Kranken-, Rettungswagen**

Die Leitstelle ist bei der Bestellung von Transporten darüber zu informieren, dass Sie MRSA besiedelt sind, damit diese entsprechende Maßnahmen treffen können. Die Festlegung von Hygienemaßnahmen und deren Überwachung im Rettungsdienst obliegt den Bundesländern.







